

Dieser ritt einmal auf dem Felde zu dem edlen Landgrafen heran und sprach heimlich also zu ihm: „Gnädiger Herr, ich möchte euch etwas fragen, wollt ihr wohl auf meine Frage Bericht geben?“ „Frage nur getrost,“ antwortete ihm der milde Fürst, „was sich ziemet, will ich dir gern sagen.“ Da sprach Herr Walthar, der gestrenge Ritter: „Lieber Herr, wollt ihr des Königs Tochter von Ungarn zur Ehe behalten oder wollt ihr sie wieder heim senden?“ Da zeigte der tugendsame Fürst auf den Inselberg und sprach: „Siehst du den großen Berg vor uns liegen? Wäre der von rotem Golde und wäre er mein, so wollte ich dem doch lieber entsagen, als meiner lieben Braut Elisabeth. Man sage, was man wolle; ich sage dir, daß sie mir lieb ist und ich auf dieser Erde nichts Lieberes habe.“

Darauf antwortete der Ritter: „Herr, darf ich ihr die Botschaft bringen?“ „Ja,“ sprach der Fürst, „das sollst du thun, und bringe ihr auch dazu das Wahrzeichen, das ich dir gebe.“ Und er zog aus seinem Beutel einen zweifachen Spiegel, der wohl gefaßt war und auf der einen Seite ein schlichtes, einfaches Glas, auf der andern aber ein Gemälde hatte, die Marter und das Leiden unseres Herrn und Heilandes. Diesen sandte er ihr in rechter, treuer Liebe.

Als Elisabeth den Spiegel in ihre Hand nahm, lachte sie freundlich und dankte dem trefflichen Ritter.

13. Landgraf Ludwig und der Löwe.

Derselbe Landgraf hatte auf der Wartburg einen Löwen. Dieser war dem Zwinger, darin er sich befand, eines Morgens entkommen und erhob ein gewaltiges Brüllen auf dem Burghofe, daß niemand sich ihm zu nähern wagte. Als das der Landgraf hörte, stand er eilig von seinem Lager auf, warf ein leichtes Kleid über und trat in seinen Bundschuhen kühn und unerschrocken dem Löwen entgegen. Er hob seine Hand drohend auf und rief unerschrockenen Mutes mit lauter Stimme ihn an. Als bald legte sich der grimmige Löwe vor ihm nieder wie ein zahmes Hündlein und wedelte mit seinem Schweif.

Nicht ohne Mühe und Not, besonders mit Hilfe brennender Wische, wurde der Löwe wieder in seinen Käfig zurückgebracht. Der Wärter aber erhielt eine schwere Strafe.

14. Landgraf Ludwig und der Krämer.

Es war zur Zeit des edlen Landgrafen ein Krämer, der hatte gar einen armen Kram: Pfeifen, Löffel und Spangen. Da fragte ihn der